



Dr. med. Kuno Winn, MdL

Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

selten zuvor war unser berufliches Umfeld so massiv geprägt von einem permanenten Wandel unserer Arbeitsbedingungen, von so massiven Umbrüchen auch unserer wirtschaftlichen Existenzgrundlagen. Einer dieser Umbrüche steht im Mittelpunkt unserer diesjährigen Hauptversammlung: „Neue deutsche Light-Kultur – wer macht was im Gesundheitswesen?“

Dahinter steht die Frage, ob die berühmte „Schwester Agnes“ ob andere Gesundheitsberufe immer stärker in das ärztliche Betätigungsfeld eindringen, ursprünglich ärztliche Aufgaben übernehmen sollen.

Es ist an uns, Antworten zu geben. Wollen wir diese Entwicklung verhindern, mitgestalten oder gar ignorieren? Ich bin davon überzeugt, dass es unser Ziel sein muss, diese Entwicklungen mitzugestalten – ohne Scheuklappen und vorbehaltlos, vor allem aber mit dem nötigen Selbstbewusstsein.

Wir werden die Diskussion nicht denen überlassen, die sie unter rein ökonomischen Aspekten angezettelt haben, sondern müssen uns als Ärzte die Meinungsführerschaft erobern. Genau das erhoffe ich mir als Ergebnis unserer Hauptversammlung [Anmerkung der Redaktion: siehe auch Seite 4].

Taschenkalender 2008

Auch für das kommende Jahr hält der Hartmannbund Taschenkalender bereit. Mitglieder des Verbandes können – mit Einsendung eines versandfähigen Rückumschlags (DIN lang) – die praktische Hilfe für Ihre Terminsachen beim Presseferat des Hartmannbundes anfordern: Schützenstraße 6a, 10117 Berlin. Angebot gilt, so lange der Vorrat reicht.

Keinesfalls darf diese Debatte die Ärzte in Deutschland weiter verunsichern. Bereits jetzt entscheiden sich immer weniger Studienabsolventen für die Patientenversorgung. Attraktivität und Besonderheit des Arztberufes sind immer stärker gefährdet. Die Folgen dieser Entwicklung sind bereits ablesbar: Die Bundesärztekammer verzeichnet eine steigende Abwanderungstendenz vor allem junger Kollegen ins Ausland. Klinikärzte signalisieren trotz neuer Tarifverträge noch immer massive Arbeitsüberlastung.

Auch die Pläne der Bundesregierung für ein neues Telekommunikationsüberwachungsgesetz lassen den notwendigen Respekt gegenüber dem Arztberuf vermissen. Während Strafverteidiger, Geistliche oder Abgeordnete weiterhin besonders vor dem Eindringen in die Privatsphäre ihrer Anvertrauten geschützt sind, soll der Schutz vor einem Lauschangriff bei Ärzten und ihren Patienten deutlich reduziert werden. Das können und werden wir uns nicht gefallen lassen. Über 3.500 Ärzte und Patienten haben in kürzester Zeit durch die Zeichnung der von uns beim Bundestag initiierten Online-Petition ihren Widerstand deutlich gemacht. Auch hier werden wir nicht locker lassen.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, Sie sehen: Ob niedergelassen, angestellt oder als Student – die Herausforderungen zur Wahrung der ärztlichen Interessen im und auf dem Weg in den Arztberuf reißen nicht ab. Wir sind jeden Tag aufs Neue gefordert.

KW
Kuno Winn

TITELTHEMA	4
HB-Hauptversammlung: Alles anders mit Agnes?	
AKTUELLES	5
Drei Jahre DRGs	6
Ehrenamt ist Ehrensache	
AUS DER BERATUNGSPRAXIS	7
Qualität oder Quantität? – Ungereimtheiten bei der Mindestmengenregelung	
HARTMANNBUND-AKADEMIE	10
Seminarkalender Oktober/November	
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN	11
LV Berlin, LV Brandenburg Nachruf Dr. Wynen	
SERVICE	8
Kongress-Programm der Medica 2007	12
Hausarztzentrierte Versor- gung: Steuerliche Fallstricke	13
Altersvorsorge mit der „Rürup-Rente“	14
Kleinanzeigen Impressum	

Hinweis:
Dieser Ausgabe liegt der
Jahresbericht 2007 des Hart-
mannbundes sowie eine Bei-
lage der DBV-Winterthur bei.